

Zeitschrift: Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences
Herausgeber: Swiss Society of the History of Medicine and Sciences
Band: 42 (1985)
Heft: 1-2

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

GESNERUS

Vierteljahrsschrift, herausgegeben von der Schweizerischen Gesellschaft
für Geschichte der Medizin und der Naturwissenschaften

Revue trimestrielle publiée par la Société suisse
d'histoire de la médecine et des sciences naturelles

Redaktion/Rédaction:
Carl Haffter, Basel

Verlag/Editions Sauerländer, Aarau

Jahrgang/Vol. 42 1985
Heft/Fasc. 1/2

FALLER

Zur Diskussion um das Stensen-Experiment

BELLONI

Il «tumore» endorbitario del Feldmaresciallo Radetzky

SMIT

The Swiss zoologist Rudolf Burckhardt

QUELLEN
ZUR
THURGAUER GESCHICHTE

HERAUSGEGEBEN VOM
HISTORISCHEN VEREIN DES KANTONS THURGAU



DR. MED. ELIAS HAFFTER

BEZIRKSARZT UND THURGAUISCHER SÄNGERVATER
1803-1861

TAGEBUCH 1844-1853

IN ZWEI BÄNDEN
ÜBERTRAGEN UND BEARBEITET
VON CARL HAFFTER UND HERMANN LEI

Es sind nur wenige gut geschriebene und allgemein interessierende Tagebücher aus der Mitte des 19. Jahrhunderts im Thurgau vorhanden. Über diese Zeit gibt das Hafftersche Tagebuch willkommene Aufschlüsse. Der Arzt Dr. med. Elias Haffter, der tagtäglich im Bezirk Weinfelden und weit darüber hinaus, meist zu Fuss, bei Regen und Schneetreiben, bei Hitze und Frost, seine Kranken besuchte, berichtet auf über tausend Seiten vom thurgauischen Alltag. Anschaulich erzählt der «Sängervater» vom geselligen Leben im Kreis der Sängerkameraden, vom unablässigen Bemühen des Landarztes, der zu jeder Tages- und Nachtzeit auszieht, um ein Menschenleben zu retten, von Operationen ohne Narkose im Hause des Patienten, oder in Münsterlingen zusammen mit dem ersten Spitalarzt Lebrecht Brenner, von geglückter und missglückter Geburtshilfe. Haffter berichtet über Hungersnöte und Massnahmen dagegen; er verfolgt in seinen Einträgen das politische Geschehen, den Sonderbundskrieg, die Einführung der neuen Bundesverfassung von 1848, die Verhandlungen des thurgauischen Grossen Rates, die sozialen Missstände, kurz alles, was den Thurgau damals bewegte.

Haffter lernte als Bezirksarzt, Divisionschirurg, Schulpräsident, Quästor des Erziehungsrates des Kantons, Schulinspektor, Kantonsrat, Kirchenrat, Vizepräsident des Bezirksgerichtes, Präsident und Dirigent des kantonalen Gesangvereins, als Gründer und langjähriger Präsident der Ärztegesellschaft Werthbühli eine grosse Zahl bedeutender Menschen kennen. Und über manchen erfahren wir Dinge, die sonst nirgends stehen.

EINLADUNG ZUR SUBSKRIPTION

Erscheinungsdaten:
1. Band Spätherbst 1985
2. Band Frühjahr 1986

Bestellschein bis zum 1. September 1985 einsenden an:

Historischer Verein des Kantons Thurgau
Frau Dr. Verena Jacobi
Staatsarchiv
8500 Frauenfeld

BESTELLSCHEIN

Ich bestelle zum Subskriptionspreis von Fr. 40.— pro Band
(späterer Verkaufspreis Fr. 48.—)

_____ Exemplare: TAGEBUCH 1844 – 1853
DR. MED. ELIAS HAFFTER
BEZIRKSARZT UND THURGAUISCHER
SÄNGERVATER (1803–1861)

in zwei Bänden der «Quellen zur Thurgauer Geschichte».

NAME _____

ADRESSE _____

DATUM _____ UNTERSCHRIFT _____

schlecht, erst ein rauhes oft kaum befahrenes Gütersträßchen, dann eine äußerst steile, schmale, durch die letzten Regengüsse tüchtig ausgewaschene, rauhe mit tiefen Furchen und Löchern versehene krumme Straße, deren Bekanntschaft ich nicht zum 2. mahl zu machen wünsche. Bei Schönenberg führte der Fährmann Pferd und Chaise durch die Thur, während wir uns im Schiff hinübergleiten ließen. Von Neuhaus benützten wir die alte, fast zur Wiese verwandelte Landstraße. Bei Bleiken ist aber das Sträßchen so steil, daß ein Pferd Mühe hat, den leeren Wagen fortzubringen. 8 Uhr kamen wir zurück. Ich war von meinem Tageswerk ermüdet und eilte Erquickung zu suchen im heilsamen Schlafe. Äußerlich gebetet habe ich wohl nicht am heutigen Tage, da alle beten, danken und Buße thun sollen, aber das Bewußtsein, ein Menschenleben gerettet zu haben ist ein wohlthuendes, beseligendes, auch wenn ich mir in dieser Beziehung keinerlei Verdienst anrechnen will.

TEXTABDRUCKE AUS:
ELIAS HAFFTER, TAGEBUCH 1844 – 1853

Montag, 24. Juni 1844, Sängersfest in Kreuzlingen

Morgens 4 Uhr ward an meine Türe geklopft, als ich noch in tiefem Schlafe lag, währenddem ich doch bald nach 4 Uhr zu verreisen beabsichtigt hatte. Da die liebe Mutter mich zu begleiten entschlossen war, so fuhren wir zusammen in unserm Chaischen. Jener Pocher war Schlosser Schweizer, der die Cantonsängerfahne abholte, um sie unsern Islikoner Sängern bis Wäldi entgegen zu bringen. Die Islikoner hatten nämlich ihren vorjährigen Entschluß zurückgenommen und wünschten die Fahne dem neuen Festcomité entgegen zu bringen. Eben als unser Wagen mit der alten zerfetzten Weinfelder Fahne abzureisen im Begriffe war, ließen auch wir die Segel schwellen. Es war ein wunderschöner Morgen; tausende von Sängern in Wald und Feld hatten schon frühe ihr munteres Lied ertönen lassen; und mit dem einbrechenden Tag begannen die Straßen lebhaft zu werden. Ein Gerassel, ein Gewimmel, ein Fahnenflattern überall.

Sonntag, 20. September, Betttag 1846

7 Uhr, nachdem ich mich mit meinen chirurgischen Instrumenten versehen hatte, zog ich weiter. Habisreutinger traf ich nicht bei Hause, er war in der Kirche. Doch langte er bald an und nach kurzer Frist besuchten und operierten wir unsere Kranke. Es war eine 50-jährige Frau mit eingeklemmtem Bruche. Die Operation ging sehr glücklich vonstatten, doch war es hohe Zeit, da schon Brand des Darmes einzutreten gedroht hatte. Nach dem Mittagessen begleitete ich Herrn Habisreutinger über Rothen, Last, Schönenberg, Neuhaus nach Bleiken. Von Rothen aus ist der Weg abscheulich

Elias Haffter, der am 24. Oktober 1803 auf der Burg bei Weinfelden geborene hervorragende Thurgauer, war das fünfte Kind des Landwirtes und Gemeinderates Elias Haffter (1768–1846) und der Barbara Bornhauser. Zusätzlich zum Unterrichtsstoff der Dorfschulen vermittelten ihm Privatlehrer Kenntnisse in Latein und Griechisch. Hinreichend vorgebildet, konnte er den Übertritt an das Medizinisch-Chirurgische Institut in Zürich wagen. Klavier und Gesang spielten in seiner Freizeit eine grosse Rolle. Nach vierjährigen Studien wandte er sich nach Würzburg, wo er das Doktorat bestand. Am 17. März 1827 legte er vor dem Sanitätsrat des Kantons Thurgau die kantonale Medizinalprüfung ab, die «mit Beifall und voll Zufriedenheit» abgenommen wurde. An der Kirchgasse seines Heimatdorfes Weinfelden erwarb der junge Landarzt das frühere Wirtshaus «zum weissen Kreuz», das in der Folge für drei Generationen zum «Doktorhaus» werden sollte. Seiner Ehe mit Susanna Munz von Sulgen entsprossen 15 Kinder, von denen aber sieben sehr früh starben. Zwei Söhne, Wilhelm und Elias, wurden ebenfalls Ärzte; der erstere übernahm später die väterliche Praxis und der zweite wurde Spitalarzt in der thurgauischen Hauptstadt, wo der Bruder Konrad Regierungsrat war. Ein weiterer Sohn, Hermann Haffter, studierte Pharmazie und erwarb die Apotheke von Weinfelden.

Neben der ausgedehnten ärztlichen Tätigkeit liebte Elias Haffter seine vielseitige Begabung manchen öffentlichen Ämtern. Besonders eindrücklich war sein Einsatz zur Pflege und Verbreitung des Chorgesanges. Seit 1934 erinnert eine Tafel am einstigen Doktorhaus an den «Sängervater» Elias Haffter. Der vielbeschäftigte Mann starb nach längerer schwerer Krankheit am 12. September 1861 im Alter von nicht einmal 58 Jahren.

GESNERUS

Jahrgang/Vol. 42 1985
Heft/Fasc. 1/2

Vierteljahrsschrift für Geschichte
der Medizin und der Naturwissenschaften

Revue trimestrielle d'histoire
de la médecine et des sciences naturelles

Redaktion/Rédaction: Prof. Dr. med. Carl Haffter
Medizinhistorische Bibliothek
Klingelbergstraße 23
4031 Basel



Konrad Gesner Arzt und Naturforscher in Zürich 1516–1565

Verlag/Editions Sauerländer

